

# Leningrader Forsttechnische Akademie S. M. Kirow (LTA), Älteste forstwissenschaftliche Hochschule der Welt



Die heutige Leningrader Forsttechnische Akademie S. M. Kirow wurde im Jahre 1803 gegründet und ist somit die älteste forstwissenschaftliche Hochschule der Welt. In der Zeit vor der Oktoberrevolution besiedelten im Durchschnitt nur etwa 37 Studenten pro Jahr das forstliche Studium an dieser Bildungstätte.

Die durch die Revolution hervorgerufenen grundlegenden gesellschaftlichen Veränderungen führten zu einem umfassenden Strukturwandel an dieser Forsthochschule. So wurde das ehemalige Forstinstitut in eine Forsttechnische Akademie (1929) umgewandelt, die den Erfordernissen der sich entwickelnden Forstwirtschaft und Holzindustrie weit besser entspricht. In sehr raschem Tempo erhöhten sich die Studentenzahlen

## Mit dem Leninorden ausgezeichnet

In den Nachkriegsjahren vollzog sich dann eine besonders stürmische Entwicklung zur größten forstlichen und holzwirtschaftlichen Hochschule der Erde.

Im Jahr 1953 wurde der Akademie aus Anlaß der 150-Jahrfeier, auf Beschluß des Präsidiums des Obersten Sowjets, der Leninorden verliehen.

Die Forsttechnische Akademie gliedert sich heute in sechs Fakultäten, an denen 4 500 Direktstudenten der Forst- und Holzwirtschaft ausgebildet werden:

Gute Erfolge konnte die LTA in der Erziehung und Ausbildung der Studenten erzielen.

Eine besondere Rolle in diesem Prozeß spielen die wissenschaftlichen Studentenzirkel, der erhöhte Anteil der Praktika und die nach fachspezifischen und pädagogischen Gesichtspunkten abgestimmten Lehrpläne.

## Erfolgreiche Zusammenarbeit

Das enge Zusammenwirken zwischen Forstwirtschaft und Holzindustrie, um deren Vervollkomm-

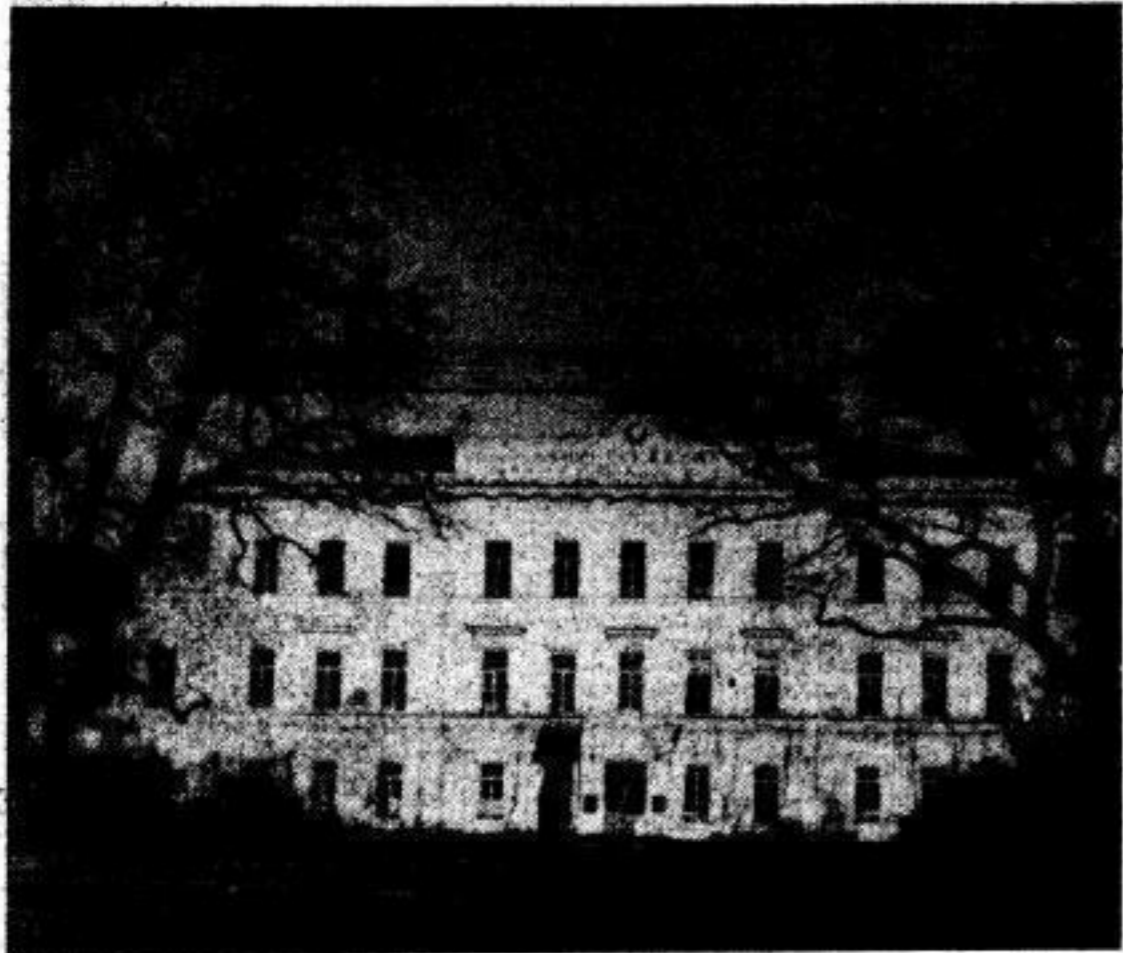


Foto: Wienhaus

und die Zahl der Fachrichtungen. So wurden 1941 bereits 2 000 Studenten in fünf Fakultäten mit insgesamt 48 Lehrstühlen ausgebildet.

## Aktive Verteidiger der Heldenstadt

Der 2. Weltkrieg und insbesondere die Belagerung Leningrads führten zu einem Rückschlag in dieser so erfolgreichen Entwicklung. Unter schwersten Bedingungen wurde jedoch der Lehr- und Forschungsbetrieb aufrechterhalten. Ein großer Teil der Mitarbeiter und Studenten kämpfte an der Front in Swerdlowka und in der Stadt Kirow, wohin große Teile der Forsttechnischen Akademie verlagert waren, wurden große Anstrengungen unternommen, um zunächst die Ernährungsbasis der Bevölkerung zu verbreitern (Zucker, Hefe aus Holz) aber auch um den wissenschaftlichen Vorlauf für die Erneuerung der Wälder nach dem Kriege zu schaffen. An der Akademie waren einige Wissenschaftler zurückgeblieben, um aktiv an der Verteidigung Leningrads mitzuwirken. So wurden in den chemischen Laboratorien unter der Leitung von Professor Dr. Scharkow ein Verfahren entwickelt und technisch angewandt, um aus Holzäspen teilhydrierte Zelluloseprodukte sowie über eine vollständige Hydrolyse und anschließende Verhefung Nahrungsmittel zu erzeugen.

- Fakultät für Forstwirtschaft
- Fakultät für forstliches Ingenieurwesen
- Fakultät für Forstmaschinen
- Fakultät für Ingenieurökonomie
- Chemisch-technologische Fakultät
- Fakultät für mechanische Holztechnologie

Die einzelnen Fakultäten sind in Lehrstuhl-Bereiche (Katheder) untergliedert. Insgesamt gibt es fünfzig Lehrstühle, in denen 600 Lehrkräfte wirken.

Zur Bearbeitung bestimmter volkswirtschaftlich wichtiger Querschnittsthemen wurden sogenannte Problemlaboratorien geschaffen.

Unter Leitung eines Hochschullehrers arbeiten hierbei die Mitarbeiter an verschiedenen Kathedern zum Beispiel an der Untersuchung der Ökonomie der komplexen Nutzung minderwertiger Hölzer und Holzabfallstoffe. Zur Akademie gehören weiterhin

- der 54 ha große Park, der die Akademie umgibt;
- vier Dendzonen, in denen vornehmlich Untersuchungen zur Fortverträglichkeit und Akklimatisierung verschiedener Baumarten durchgeführt werden;
- zwei Lehr- und Versuchslabors.

Die Bibliothek der Akademie ist mit über 1,5 Millionen Bänden die größte Spezialbibliothek der Forst- und Holzwirtschaft der UdSSR.

nung wir in der DDR bemüht sind, ist an der LTA in Lehre und Forschung bereits in vollem Umfang verwirklicht.

Die Verbindungen zwischen der LTA und der TU haben sich in den letzten Jahren erfolgreich entwickelt und gefestigt.

So wurde zum Beispiel 1966 an den Lehrstuhlleiter für Sägewerkskunde und Holzbearbeitung, Professor Dr. A. N. Pesochij, der Ehrendoktor der TU verliehen. Bereits in der Vergangenheit wurden einige Studenten und Aspiranten aus der DDR an der LTA ausgebildet. Für die hohe Qualität dieser Ausbildung spricht, daß diese Absolventen heute leitende Funktionen in der Forstwirtschaft, Holz- bzw. Zellstoff- und Papierindustrie bekleiden.

Im Jahr 1974 konnte ein Protokoll über die Zusammenarbeit zwischen der LTA und der Sektion für Forstwirtschaft abgeschlossen werden. Heute kann man sagen, daß hierdurch der Grundstein für eine neue Qualität der Zusammenarbeit gelegt wurde, der dadurch charakterisiert ist, daß enge Kontakte zwischen den Leitungen und einzelnen Wissenschaftlern der beiden Bildungseinrichtungen bestehen, freundschaftliche Begegnungen zwischen den Mitgliedern der Jugendverbände durchgeführt und gemeinsame Forschungsvorhaben in Angriff genommen werden.

## SPORT

# Erfolgreicher Saisonbeginn bei HSG-Ruderern

Katrin Hübner - mit zwei Siegen die erfolgreichste TU-Ruderin bei der ersten Regatta 1976 in Radebeul.

Foto: Streil



Mit bisher 40 Siegen kehrten die Ruderer unserer Hochschulsportgemeinschaft von den ersten Regatten der Saison 1976 zurück.

Den größten Anteil haben dabei die männlichen Jugendlichen, von denen sich in Brandenburg der Zweier ohne bereits einen Startplatz zur Jugendmeisterschaft sichern konnte. In den Jugend- und Schülerklassen gilt das intensive Training jetzt den künftigen Qualifizierungswettkämpfen in Grünau.

An die Erfolge im Dresdner Raum anknüpfend (Regatta Radebeul mit 12 ersten Plätzen), hoffen die TU-Sportler auch auf ein gutes Abschneiden bei den bevorstehenden Bezirksmeisterschaften am 12. und 13. Juni in Pirna.

Wenn beim Freizeit- und Erholungssport kaum Siege und Plätze zählen, so ist das Wanderrudern doch ein an Beliebtheit und Vielseitigkeit ebenbürtiger Partner des Leistungssports. Auftakt der alljährlich zahlreich stattfindenden Fahrten war die Pfingstwan-

derfahrt im Spreewald. Ein Höhepunkt wird im August die nun schon traditionelle Verbandswanderfahrt des Rudersportverbandes der DDR in der VR Polen, in diesem Jahr auf der Warthe, sein. Beide Fahrten wurden beziehungsweise werden von unserer Sektion Rudern organisiert und durchgeführt.

Gunter Blasberg

## 16. ARBEITERFESTSPIELE JUNI 1976 IM BEZIRK DRESDEN

# „SPEKTRUM - Halle“ im Otto-Buchwitz-Saal

Sie kann bereits auf viele Höhepunkte zurückblicken, die Gruppe der Sonderklasse „SPEKTRUM - Halle“, eine Tanzmusikformation, die schon von sich reden machte.

Zum 7. Zentralen Leistungsvergleich konnte die Gruppe für sich das Prädikat „Sehr gut“ verbuchen, und im Herbst 1975 errang „SPEKTRUM“ den

Ehrentitel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv der DDR“.

Trägereinrichtung der Gruppe ist das Zentrale Klubhaus der Gewerkschaften in Halle. Zur Tanzmusikformation gehören unter anderem der Augenarzt Dr. Detlef Hoffmann als Gitarrist, der Diplombildner Rüdiger Hohlbein am Schlagzeug, der Pädagoge Georg Möser

als Baßgitarrist, der Ingenieur Manfred Kallenbach als Sänger der Gruppe und schließlich als Leiter der Mathematiker Michael Korek an der Kleinorgel.

Wer in das Programmheft der 16. Arbeiterfestspiele schaut, wird feststellen, daß „SPEKTRUM - HALLE“ neben der Veranstaltung am Sonnabend, dem 26. Juni 1976, um 19 Uhr, im Otto-Buchwitz-Saal der Technischen Universität Dresden noch am Sonntag, dem 27. Juni 1976, im Klubhaus Sachsenwerk zu sehen und zu hören ist. Wer also für den 26. Juni keine Karten mehr erhält, der hat am 27. Juni noch eine Chance.

# Mitgemacht bei „Mach mit!“ brachte Wert von 25 000 Mark

Zu Ehren des IX. Parteitag und in Vorbereitung der 16. Arbeiterfestspiele in Dresden hat eine Brigade, bestehend aus sieben Wissenschaftlern der Sektion Elektronik-Technologie und Fein-gerätetechnik, die Freifläche am Zelleschen Weg (Drude-Bau der TU Dresden) am 15. 5. 1976 mit einer Wert-schaffung von etwa 25 000 Mark fertiggestellt.

Diese Freifläche, die an einer der wichtigsten Verkehrsadern Dresdens

## Ein öffentliches Dankeschön für sieben, die einen „Streich“ machten

liegt, wurde damit zwei Monate vorfristig übergeben.

Nachstehend aufgeführte sieben Wissenschaftler wurden aus diesem Anlaß am 15. 5. 1976 mit Ehrenurkunden der Stadt Dresden gewürdigt:

Dr. Günter Eist, Dr. Helmut Dreyer, Dr. Harald Fetsch, Dr. Hans-Georg Forep, Dr. Christian Rauh, Dr. Manfred Wetcko, Manfred Knuth.

## Erfolgsereignis für Volkskünstler



Angerregt unterhalten sich Kinder in der Kinderabteilung der Poliklinik auf der Caspar-David-Friedrich-Straße über die neuen Gardinen. Hergestellt und übergeben wurden sie vom „Hervorragenden Volkskunstkollektiv der DDR“, dem Tanztrio I der TU Dresden unter Leitung von Renate Pfeil, anläßlich des Internationalen Kindertages. Foto: Neumann, FBS